



Fotoprojekt von Luigi Toscano, Bilder von Holocaustüberlebenden

Es schockiert uns, dass bereits vor Eröffnung der Veranstaltung einige der Portraits beschmiert wurden. Wir sind froh, dass sich Bürger und Bürgerinnen unaufgefordert daran machten, Verschmutzungen zu entfernen.

„Wir haben das gesehen und dachten einfach: Das können wir so nicht stehen lassen“, sagte eine junge Frau, die mit Wattebäuschen und Nagellackentferner vor einem Portrait kniete. Seit 2014 trifft und porträtiert Luigi Toscano dafür weltweit Überlebende der NS-Verfolgung. Speziell für diese Ausstellung hat er in Leipzig die Holocaustüberlebenden Eva Maria Hillmann und Rolf Isaacsohn getroffen und fotografiert.

Ein großer Dank gilt der Stadt Leipzig, der Deutschen Bahn sowie den Hauptbahnhof Promenaden.

Zur **Finissage am 17.2.** sowie immer **dienstags und donnerstags** werden wir jeweils **14 bis 15 Uhr vor Ort** am Querbahnsteig (Ostseite) sein und über jüdische Kultur in Leipzig informieren sowie Fragen zur Ausstellung beantworten.

Mittwoch

07. Februar 18:00 Uhr

Basiswissen Judentum:

**Heiliges Land – Palästina – Israel:
Bezeichnungen in ihrer Geschichte.**

mit **Dr. Timotheus Arndt.**



JÜDISCH-CHRISTLICHE
ARBEITSGEMEINSCHAFT

Auch hier wird es wieder die Möglichkeit geben online teilzunehmen.
Link zu finden entweder auf unserer Homepage
oder auf der des Ariowitsch Hauses.

Ort: Ariowitschhaus - Salon



Wir freuen uns, die Werke von Matthias Klemm noch bis April zeigen zu dürfen!

Und sind außerdem dankbar und gerührt:

Bei seinem Besuch vergangene Woche schenkte uns der Maler und Grafiker sein 1988 entstandenes Wachsgraffito „Schalom.“

Nicht zufällig lässt uns das Werk

an einen Meilenstein der jüngsten jüdischen Geschichte Leipzigs denken:

Die Ausstellung „Juden in Leipzig“, die 1988 im Kroch-Hochhaus eröffnet wurde - und zu der Herr Klemm das offizielle Plakat schuf.

Beide Werke gehören zu den 41 Exponaten der Ausstellung.

Viele davon sind durch Reisen nach Israel, hebräische Schriftzeichen oder den Austausch mit jüdischen Künstlern inspiriert.

„Die Güte Gottes besteht eben nicht in einem Leben ohne Sorgen, sondern in einem Gehaltensein IN den Sorgen, gerade jetzt, wo der Frieden so gefährdet ist“, sagt Matthias Klemm.

Die Ausstellung „Lebendige Hoffnung“ ist Montag bis Donnerstag von 14 bis 18 Uhr und Sonntag während Veranstaltungen für BesucherInnen geöffnet. Der Eintritt ist kostenlos.